

Bellagio Report

Bellagio Report 1996

Dass die Rockefeller-Stiftung mit Sitz in New York, im Frühjahr 1996 das Gesuch der PVNI-Schweiz (heute: FORUM INSULIN SCHWEIZ) guthies und die Durchführung des ersten internationalen Seminars "Entwicklung einer Strategie zur Erhaltung der tierischen Insuline" ermöglichte, war ein grosser Erfolg. Die Stiftung unterstützt weltweit Projekte wissenschaftlicher und entwicklungs- politischer Art, u. a. die Förderung einer bedürfnisgerechten Gesundheitsversorgung, die Umwelt und besondere Bedingungen in Entwicklungsländern miteinbezieht. Während einer Woche fand im Rockefeller Konferenzzentrum Bellagio (Como, Italien) ein intensiver Erfahrungsaustausch in der internationalen Insulin-Arbeitsgruppe statt. Zum Team gehörten Vertreter und Vertreterinnen aus verschiedensten Tätigkeitsbereichen der Gesundheits-Basisversorgung bis zur wissenschaftlichen Forschung, von Diabetes-Organisationen und Diabetes Medien. Der BELLAGIO REPORT 1996 ist ein Konsens der zusammengetragenen Erfahrungen und Forderungen und dient als Grundlage für die weiteren internationalen Aktionen zur Erhaltung der tierischen Insuline. BELLAGIO-BERICHT* der Internationalen Arbeitsgruppe Insulin: "Über die Notwendigkeit einer umfassenden Information von Diabetikerinnen und Diabetikern bei der Wahl ihrer Insulinbehandlung" mit Unterstützung der Rockefeller Foundation, New York, N.Y.* Deutsche Übersetzung der englischen Originalversion Das Wohlergehen von Menschen mit Diabetes hängt wesentlich davon ab, ob sie aktiv am Behandlungsplan des Arztes, der Ärztin partizipieren können. Dazu sind sie auf eingehende Informationen über die Vorteile, Risiken und Alternativen der Therapie angewiesen, um eine freie Wahl aus den Behandlungsmöglichkeiten treffen zu können. Neue Forschungserkenntnisse erklären die unterschiedlichen Hypoglykämie-Warnzeichen (Symptome bei Blutzuckerabfall) bei Verwendung von gentechnisch hergestelltem Humaninsulin im Vergleich zu natürlichem tierischem Insulin. Die Diskussion über diese Unterschiede dauert seit der Einführung des Humaninsulins vor rund 15 Jahren an; leider wurden die Erfahrungen von Patientinnen und Patienten nur zu oft als "Einzelfälle" und daher von geringem Wert eingestuft. Diese Patientenerfahrungen wurden jetzt durch die Erkenntnis bestätigt, dass neurophysiologische Unterschiede beim Verlauf der Hypoglykämie unter Humaninsulin im Vergleich zur Hypoglykämie unter tierischem Insulin bestehen. Die Wissenschaft konnte bis heute keinen Vorteil von Humaninsulin für die Praxis aufzeigen. Es wird schneller resorbiert, wirkt somit kürzer und verursacht grössere Schwankungen des Blutzuckers. Trotzdem wurde immer wieder argumentiert, Humaninsulin müsse das Insulin der ersten Wahl sein, weil es mit dem körpereigenen Insulin identisch sei. Neurophysiologische Untersuchungen im Bereich des Hirnstammes bei beginnender Hypoglykämie lassen die geschilderten negativen Erfahrungen vieler Zuckerkranken mit Humaninsulin deutlicher erklären. In Anbetracht dieser Zusammenhänge empfehlen wir:

- Dass diese Informationen allen insulinabhängigen Diabetikerinnen und Diabetikern zugänglich gemacht werden. Damit muss allen, die Nebenwirkungen von ungewohnten oder abgeschwächten Hypoglykämie-Warnzeichen erfahren oder sich in ihrem Wohlbefinden und in ihrer Sicherheit gefährdet fühlen, die Möglichkeit gegeben werden, ihre Insulinwahl zu überdenken. Diese Wahl kann sich dann sowohl auf wissenschaftliche Erkenntnisse als auch auf persönliche Erfahrungen stützen.

- Dass diese Informationen weltweit an alle staatlichen Gesundheitsbehörden, WHO, IDF, Diabetes-Vereinigungen, Ärzteschaft und alle im Bereich der Diabetes-Betreuung Tätigen weitergeleitet werden.

- Dass im Fall einer notwendigen Insulintherapie und wo Hypoglykämien besondere Risiken darstellen in erster Linie tierisches Insulin gewählt wird. Dies umfasst folgende Gruppen:

- Kinder

- ältere Menschen

- Diabetiker/innen mit schweren oder häufig auftretenden Hypoglykämien

- Diabetiker/innen mit schweren kardiovaskulären Erkrankungen oder Langzeitkomplikationen

- Diabetiker/innen, welche keine Möglichkeit zu häufigen Blutzuckermessungen haben; z. B. in Entwicklungsländern

- Dass tierisches Insulin...

- ...in all jenen Ländern, wo es zur Zeit noch verfügbar ist, weiterhin erhältlich bleibt

- ...in jenen Ländern wieder neu eingeführt wird, wo es nicht mehr oder nur auf Umwegen zur regulären

Verschreibungspraxis erhältlich ist

- ...wieder für Insulin-Pens verfügbar ist und der Patienten- und Ärzteschaft ein gleichwertiges Behandlungsangebot gewährt wird

- Dass in Zukunft den persönlichen Erfahrungen über Nebenwirkungen mehr Gewicht beigemessen wird. Rockefeller

Study & Conference Center

I-22021 Bellagio (Como) Italien

8. April 1996 Die Unterzeichneten: Prof. Arthur Teuscher, MD (Co-Chairman) Switzerland Dr. Pier Luigi Barbero, MD Italy
Nina Bollhalder Sureskumaran (Secretary) Switzerland Jenny Hirst, FBCO (Rapporteur) UK Dr. Matthew Kiln,
MB.BS/DRCOG (Co-Chairman) UK Scott King, Editor-In-Chief USA Dr. Kristian Midthjell, MD Norway Dr. Deo Mtasiwa,
MD/PhD Tanzania Dr. Shiva Murugasampillay, MB.BS/MSc (unable to attend) Zimbabwe Prof. Malina Petkova, MD
Bulgaria